

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 27. November 1915

Dienstag, den 23. November, abends 7 Uhr.

**Inhalt:** Das Ueberwinterungs-Stadium von *Pyrameis cardui* L. Von Prof. M. Gillmer, Cöthen-Anhalt. — Entomologisches aus dem Felde, Von G. Lederer. — Die Verbreitung der deutschen Geradflügler, ihre Beziehungen zu den Pflanzengesellschaften und ihre Abänderungen in Form und Farbe. Von Dr. Friedrich Zacher, Berlin-Dahlem. — Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Tannen- und Pongau in Salzburg im Jahre 1913. Von Emil Hoffmann, Kleinmünchen. — Kleine Mitteilungen.

## Das Ueberwinterungs-Stadium von *Pyrameis cardui* L.

Von Prof. M. Gillmer, Cöthen-Anhalt.

Es ist oft angegeben, daß *Pyrameis cardui* in Deutschland als Falter überwintert; wie ich aber glaube, existiert nicht die geringste Spur eines wirklichen Beweises für diese Behauptung. Rebel sagt (Berges Schmetterl.-Buch, 9. Aufl. 1909, S. 20): „Besitzt eine fast kosmopolitische Verbreitung und erscheint in Mittel-Europa in 2—3 Generationen, wovon die Herbstbrut meist als Falter überwintert“. Andere behaupten, daß der Falter im August erscheine (in Anhalt ab Mitte Juli in frischen Stücken, so z. B. 1904 am 16. Juli), die Geschlechter aber wenig Notiz voneinander nehmen, sich häufig in Gärten und an Wegen herumtreiben, oder die Blumen und Disteln der Wiesen und Kleeäcker bis Ende Oktober besuchen, sich dann in ihre Winterquartiere zurückziehen, und im April, Mai und Juni wieder erscheinen, um sich dann zu paaren und nach 8—14 Tagen die Eier abzulegen.

Nun paaren sich aber die Falter im August, was ich selbst gesehen habe; auch besaß ich selbst die Nachkommenschaft von diesen, welche im Oktober und November im warmen Zimmer schlüpfte. Allgemein bekannt ist, daß *P. cardui* ein mit sehr veränderlicher Häufigkeit auftretender Falter ist, daß er 1879 aus Nord-Afrika und von den Küsten des Mittelmeeres die mittleren und nördlichen Teile Europas überschwemmte. In Nord-Afrika kann von einer eigentlichen Ueberwinterung keine Rede sein; die Raupen wachsen dort langsam während unserer Wintermonate heran, verpuppen sich und schlüpfen im Februar und März. Genau dasselbe würden sie auch bei uns in Deutschland tun, denn Buckler stellt (Larvae of Brit. Butts. I. p. 175) fest, daß: „Am 17. August 1885 ein Herr Fletcher kürzlich 2 Paare von *P. cardui* in Copula sah, welche in diesem

Jahre eine vollständige oder partielle 2. Brut würden geliefert haben“. Hiermit stimme ich völlig überein, denn ich glaube, daß alle Tagfalter, die sich im August (bezw. im September) paaren, noch im Herbst ihre Eier ablegen, um eine neue Brut hervorzubringen und dann sterben.

In demselben Werke (S. 50) sagt Buckler, daß er am 18. September Raupen von *P. cardui* erhielt (also augenscheinlich von August-Eltern), welche groß wurden, sich um die Mitte des Oktober verpuppten und in der ersten Februarwoche des Jahres 1869 die Falter ergaben. Buckler nimmt an, daß diese Zucht nur möglich war, weil die Puppen im geheizten Zimmer gehalten wurden. Unzweifelhaft ist dies richtig; aber ebenso klar ist es, daß diese Raupen in der freien Natur viel langsamer herangewachsen wären als im warmen Zimmer und auch die Puppe sich viel langsamer entwickelt haben würde. Es ist daher augenscheinlich, daß *P. cardui* den Winter in Deutschland (und auch in England) im Raupen- und Puppenstadium (wie sie es in Nord-Afrika tut) zu verbringen sucht, daß sie hieran aber durch unsere Winterkälte und den Nahrungsmangel verhindert wird. Daß etwa nicht zur Paarung gelangende Exemplare nicht überwintern, sondern absterben, beweist der Umstand, daß in Deutschland noch nie ein lebender *Cardui*-Falter im Januar, Februar und März gefunden wurde. Auf ein solches Exemplar wartet man schon seit 150 Jahren vergebens.

## Entomologisches aus dem Felde.

Von G. Lederer\*).

II.

An der Adria machte mir die größte Freude das Wiedersehen mit *Charaxes iasius*. Die ♂♂ umschwebten wie unsere *Papilio*s in den Mittagsstunden

\*) Siehe Nummer 10 und 11.